

Incredible Ireland

Text & Fotos:
Annette Mertens



Wer Irland bereisen will, sollte „waterproofed“ sein. Nicht umsonst ist die Insel so grün. Trotzdem lohnt es sich, das Regenrisiko einzugehen: Bei Sonne zeigt das raue Fleckchen Erde sein schönstes Gesicht mit fantastischen Ausblicken auf Steilküsten und wunderschönen menschenleeren Landschaften. Es ist ein Land der Gegensätze: Vom Hochmoor bis zum subtropischen Klima ist alles dabei.

Auf dem Weg zur Fähre von Amsterdam nach Newcastle schüttet es noch wie aus Kübeln. Doch nach dem Verzurren der Ténéré sitze ich schon auf dem Außendeck: Die Sonne zeigt sich und scheint auch am Morgen nach einer ruhigen Überfahrt bei der Ankunft in England. Mein Weg führt ins schottische Moffat. Das Wetter wird zunehmend schlechter, der Regen immer stärker. Der Wind nimmt stürmische

Ausmaße an. Ich wähle den kürzeren Weg über die Autobahn. Im Starkregen taucht ein Display mit den Worten „Weatherforecast: Heavy Rain“ auf. Das soll schon was heißen bei diesem regenrobusten Völkchen. Ich frage mich hingegen pudelnass, welcher Scherzbold da an der Dateneingabe sitzt: Wer hier lang fährt, steckt schon längst im „Heavy Rain“. Ich ziehe ernsthaft den Abbruch meiner Reise in Erwägung.

Doch heute geht's erst mal weiter ins trockene Hotel. Der schottische Hoteltier des „Buccleuch Arms Hotel“ - in Sekunden selbst nass bis auf die Haut - begrüßt mich strahlend mit den Worten, es sei „the badest day of the year“. Na toll, der kann ja viel erzählen, denke ich insgeheim. Er hilft mir im strömenden Regen bei der Unterbringung des Bikes in der Motorrad-Garage und beim Reintragen des Gepäcks. Die unbeschreibliche Herzlichkeit der Briten und der Hinweis auf Wetterbesserung lassen mich den furchtbaren Tag fast vergessen. Beeindruckend, wie sehr einen das Insel-Wetter ärgern kann und die nette Art der Insulaner einen sich trotzdem sofort am richtigen Ort fühlen lässt.

Am nächsten Morgen schlüpfte ich in meine noch klamme Motorradkluft und fahre nach Cairnryan zur Fähre nach Irland. Der Weg durch den Galloway-Forest führt durch beschauliche kleine Dörfer und über einspurige, kurvige Straßen. Die Sonne scheint. Der Himmel ist strahlendblau. Die Erinnerung an den gestrigen Horrortag

Entspannend: Die Landstraßen laden zum Cruisen statt Rasen ein.





Cliffs of Moher: Der Anblick der gigantischen Felswände ist immer eine Empfehlung wert.

verblasst mit jedem gefahrenen Kilometer. Die Überfahrt nach Nord-Irland dauert etwa zwei Stunden. Ein Geruch von frischem Fisch liegt in der Luft. Unter blauem Himmel fahre ich über eine kurvenreiche Küstenstraße zum Hotel direkt am Meer. Die ersten Stunden im Land der „40 shades of green“ gefallen mir sehr gut. Mit einem „Bass“, dem regionalen irischen Bier, sitze ich abends in einem bequemen Ohrensessel mit Blick auf den Sonnenuntergang über dem Meer.

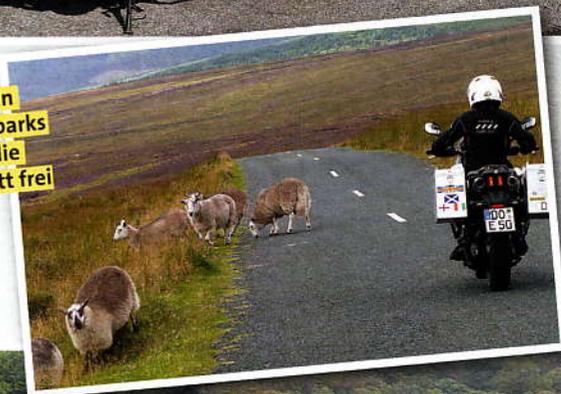
Bei Sonnenschein starte ich nach dem Frühstück von Ballygally. Weiter geht es entlang der schönen, kurvigen Küstenstraße zum ersten Zwischenstopp am „Torr Head“, einem Felsvorsprung nur wenige See-Meilen von Schottland entfernt. Eine abgelegene sehr schmale Straße eröffnet mir tolle Ausblicke bis hin zur schottischen Halbinsel „Mull Of Kintyre“. Einige Kilometer weiter besuche ich die „Carrick-a-Rede Rope Bridge“. Für den Fußweg vom Parkplatz zur Brücke brauche ich etwa eine halbe Stunde. Die Hängebrücke ist 20 Meter lang und hängt 30 Meter über dem Meer. Während der Lachs-Fangaison verbindet die klapprige Holzbrücke die vorgelagerte Basaltinsel, Carrick-a-Rede, deutsch „Fels auf der Straße“, mit dem Festland. Fischer errichteten sie vor über 350 Jahren. Dem „Fels auf der Straße“ müssen die Lachse auf dem Weg zu ihren Laichplätzen ausweichen und gehen anschließend den Fischern ins Netz.

Einige Kilometer weiter besuche ich den „Giant's Causeway“. Das UNESCO-Weltkulturerbe gilt mit mehr als 40 000 ineinandergreifenden Basaltsäulen als geologisches Wunder und bietet Einblicke in die Urzeit unseres Planeten. Es ranken sich viele Legenden und My-



Ausblick: Bei gutem Wetter reicht der Blick weit über die grüne Insel.

Ohne Zäune: In den Nationalparks können sich die Tiere komplett frei bewegen.



Das Kylemore-Abby-Schloss beherbergt heutzutage eine Mädchenschule.

then um die alten Steine. Neben der Geschichte um den mächtigen Riesen Finn McCool finden sich dort die Stiefel des Riesen, der Wunschstuhl, das Kamel, die Großmutter des Riesen und die Orgel. Die Menschen aus dieser Region halten die geheimnisvollen Felsformationen, die hexagonalen Säulen und das stürmische Meer für einen magischen Ort, dessen Spirit man sich auch als Besucher nur schwer entziehen kann.

Plötzlich aufziehender stürmischer Wind und Regen holen mich in die Wirklichkeit zurück und treiben mich weiter nach Derry an der Grenze von

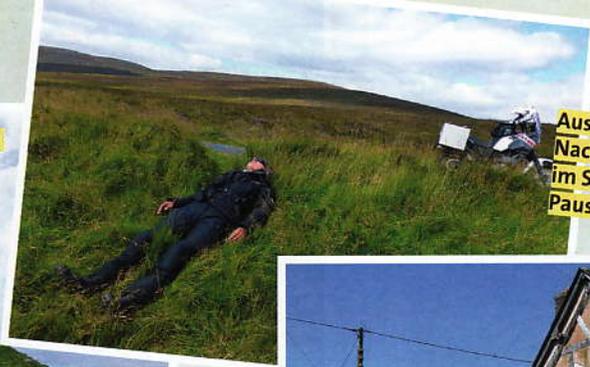
Irland zu Nordirland.

Der Veranstalter „Feelgood-Reisen“ zeigt sich bei der Auswahl der vorgebuchten Unterkünfte kreativ: Das „Beech Hill Country House“ im nordirischen Derry, erbaut 1622, ist ein ehemaliges Manor-House und war unter anderem im zweiten Weltkrieg Ausbildungscamp des US-Marinechors. Kennedy und Clinton nächtigten bereits in diesem geschichtsträchtigen Gebäude mit seiner typisch britischen Oldschool-Atmosphäre.

Mein Weg durch den Nordwesten Irlands führt mich in den menschenleeren Glenveagh Nationalpark mit

>> Auf Tour Irland

Wackelig: Die kleine Brücke schaukelt im Wind hin und her – hält aber.



Ausruhen, bitte: Nach einem Tag im Sattel ist jede Pause schön.

Geprägt: Die Dörfer auf dem Lande haben ihren eigenen Charme.



wunderschönen Seen- und Berglandschaften. Er ist einer von insgesamt sechs Nationalparks, in denen unter anderem ausgewilderte Steinadler als auch die größte Rotwildherde Irlands beheimatet sind. Außer jeder Menge neugieriger Schafe, die sich gerne auf

der Straße tummeln, umgibt mich auf der Fahrt über Donegal nach Sligo viel Natur mit spektakulären Ausblicken auf Hügel, Täler und Meer. Die Nacht verbringe ich in einem 1848 erbauten ehemaligen Sanatorium. Heute ist es ein modernes riesiges Hotel. Der Weg

zum Zimmer zieht sich über ein Labyrinth langer Flure, auf denen ich mich erst mal verlaufe.

Der Freitag beginnt mit Regen. Mittags erreiche ich bei strahlendem Sonnenschein Achill-Insel. Der Atlantic-Ocean-Drive bietet ein wunderschönes



Kurvenspaß 2013 in Thüringen

- 3x Übernachtung im gemütlichen Doppelzimmer
- 3x Frühstücksbuffet
- 3x Abendessen
- 1x Willkommens-Bierchen für den Fahrer

Pro Person im DZ **119,- €**
Einzelzimmerzuschlag 20,- €

Aparthotel Oberhof

Eckardtshof 1 und 3
98559 Oberhof in Thüringen
Tel.: 03 68 42 - 28 50
Fax: 03 68 42 - 2 11 63
www.aparthotel-oberhof.de



Kurvenspaß in der Eifel

Biker-Heimat

Hotel Nimstal

überwachter Parkplatz & Garage • Garten • Lagerfeuer • Grill
Strand • Pool • Spielen • Wellness zum Entspannen

Brückenstr. 10 • 54636 Seffern • Tel.: 06569/207 • www.hotel-nimstal.de



Coupon
ausschneiden
und einlösen

3x Übernachten mit Frühstück und Abendessen
im DZ plus ein Willkommensbierchen für nur **119,- €** pro Person

Luttet MotorradTouren

- ◆ geführte Motorrad-touren durch die Toskana, Seealpen und Dolomiten

- ◆ Anfängertour in die Ardennen

www.lumoto-web.de ◆ Tel.: 0160 97045197



Insider-Infos

Geschwindigkeits-Tausch:

Es gelten Meilen statt Stundenkilometer. Das bedeutet für die Geschwindigkeitsbegrenzungen: Motorräder dürfen in der Stadt maximal 30 Meilen fahren, das sind 48 km/h, auf der Landstraße gelten 60 mph, was 96 km/h auf dem Tacho bedeutet. Auf Schnellstraßen und Autobahn dürfen 70 Meilen gefahren werden, was 112 km/h entspricht.

Enthaltsamkeit:

Die Promillegrenze liegt anders als in vielen europäischen Ländern, in GB und Irland liegt sie bei 0,8 Promille.

Nickbewegung:

Wegen des Linksverkehrs grüßen die britischen Biker mit einem seitlichen Kopfnicken nach rechts.

Daher kommt das also:

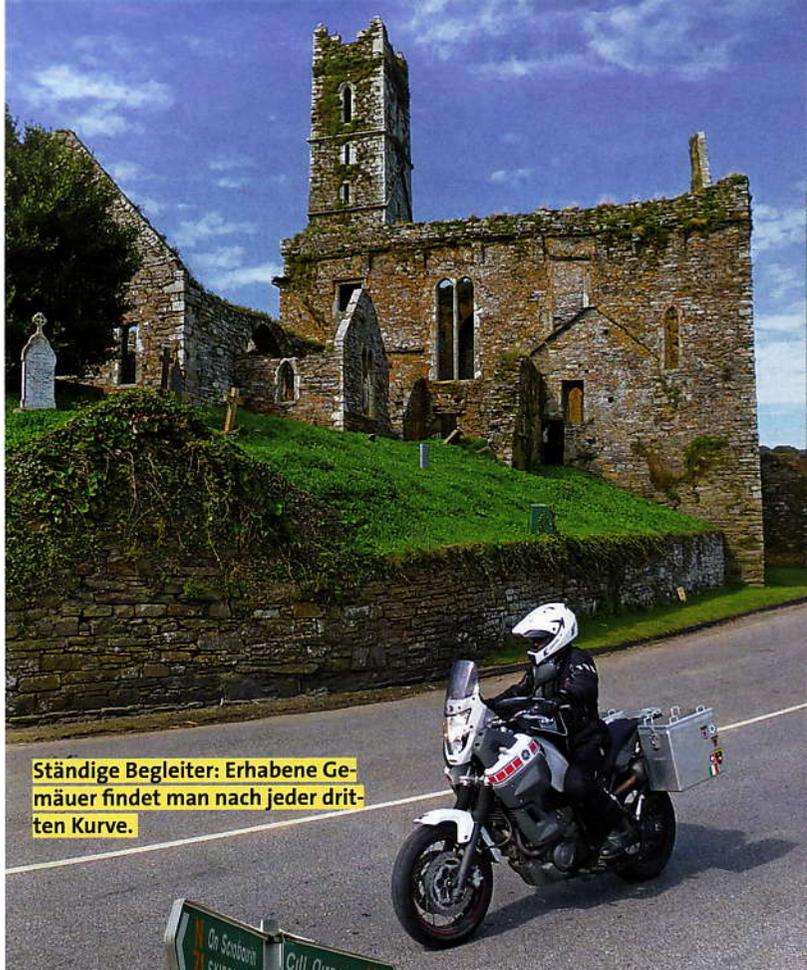
Eine Warnwestenpflicht gibt es nicht. Das Tragen wird lediglich empfohlen. Die britischen Biker tragen sie jedoch fast alle.

Netter Wächter:

Die sechs Euro Park- und Eintrittsgebühr für die Cliffs of Moher lohnen sich schon wegen des sympathischen Parkplatzwächters und Bikers Mickey Bergin: Er steht bei allen möglichen Fragen und technischen Problemen rund um das Zweirad zur Verfügung. Seinen Internetauftritt findet man unter www.caughtintheact.eu.

Andere machen lassen:

Organisiert wurde die Reise von Feelgood-Reisen. Ralf Schröder hat ein großes Angebot an Trips in alle Ecken der Welt im Angebot – ob komplett organisiert oder auch mit Tourguide. Infos unter www.feelgoodreisen.de



Ständige Begleiter: Erhabene Gemäuer findet man nach jeder dritten Kurve.



Stillvoll: Nach einem langen und nassen Tag ist ein Kamin Gold wert.

Meerespanorama. Kurz darauf folgt das nächste Highlight mit den spektakulären Aussichten des Connemara-Nationalparks. Ich genieße die vielen Kurven über hügelige Straßen und freue mich auf zwei Tage am See in Recces.

Lazy Saturday: Es ist ein Tag zum Ausruhen, denn es regnet mal wieder. Für einen kurzen Ausflug geht es zum „Sky Drive“ mit Kaffeepause in Clifdon. Auf dem Rückweg noch ein kleiner Fotostopp am Kylemore Abbey, einem neogotischen Märchenschloss aus dem 19.

Jahrhundert, in dem heute der Benediktinerinnen-Orden eine Mädchenschule betreibt. Der Regen wird immer schlimmer und ich freue mich auf den lodernen offenen Kamin im Hotel, der mit Torf beheizt wird. Es duftet im ganzen Haus nach diesem ganz eigenen Torf-Aroma. Die durchdringende Wärme tut nach dem nassen Tag auf dem Bike einfach gut.

Die ganze Woche frage ich mich, was es mit den Farb-Markierungen an unterschiedlichsten Stellen auf dem Fell der

Schafe auf sich hat. Sind es Impf-Kennzeichnungen? Besitzstandsmarkierungen wie bei Pferden das Brandzeichen? Befruchtungs-Stempel? Gerüchten zufolge wird den Böcken eine Art „Farbstempel“ um den Bauch gebunden, bevor sie auf die Wiese der Mädels dürfen. Mir gefällt diese Theorie am besten: Sie haben beim Paintball verloren - oder gewonnen.

Über Galway geht der Weg weiter durch die „Burren“ im Süden der Insel, eine 160 Quadratkilometer große

>> Auf Tour Irland



**Traumhafte Straßen für Motorradfahrer:
Für solche Aussichten ist Irland bekannt.**

Landschaft aus kahlem Sandstein, einer Mondlandschaft vergleichbar. Auf der kurvenreichen Strecke an der Küste entlang begegnen mir viele Biker. Die Panoramastraße führt zu den „Cliffs of Moher“ mit bis zu 214 Metern hohen Steilklippen. Für Motorradfahrer steht an den Cliffs eine gesonderte Parkfläche und ein Container, in dem man Gepäck und Helme sicher unterbringen kann zur Verfügung.

Ein Muss: Der „Ring of Kerry“. Mit und ohne Nebel durchfahre ich die vielen Kurven und Kehren durch den Killarney-Nationalpark mit seinem wunderschönen Eichenbestand. Weiter geht es über unzählige Kurven von Killarney über Bantry durch den südlichen Teil der Insel. Idyllische Fischerdörfer wechseln sich mit hügeliger Landschaft ab. Hier ticken die Uhren langsamer als im hektischen Germany. Bei etwa 20 Grad ist diese Tour ein Traum. Ein weiterer Höhepunkt der Reise: Durch Wiesen und Felder an kleinen Dörfern und einem langen Wasserfall vorbei fahre ich in die hügelige Heidelandschaft der „Wicklow-Mountains“. Die Erika-Pflanzen tauchen die Gegend in ein dunkles Weinrot, von dem sich das Wollweiß der Schafe kontrastreich abhebt. Die Nacht verbringe ich in einem Golf-Hotel. Am nächsten Morgen startet die Fähre von Dublin nach Hol-

Annette Mertens ist

erst seit etwa dreieinhalb Jahren auf dem Motorrad unterwegs. Infiziert vom Bike-Virus kam zur Suzuki GSR schnell eine Yamaha Ténéré dazu. Sie schreibt seitdem regelmäßig über ihre Reisen. Nach vielen Jahren im Suchtbereich gab Annette ihre Tätigkeit als Diplom-Sozialarbeiterin auf und machte sich als freiberuflicher systemischer Coach selbstständig. Parallel dazu ist sie freischaffende Künstlerin. Einige ihrer Popart-Werke sind seit Anfang Februar für einige Monate im Dortmunder Café „Lil Kitchen“ ausgestellt. Außerdem unterstützt sie tatkräftig das Dortmunder Archäologen-Team bei ihrer Arbeit. Infos unter www.annettemertens.de.



lyhead in das Land der Waliser mit seinen unaussprechlichen Orten und dem längsten Ortsnamen der Welt: „Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwlllantysiliogogoch“. Im schönen Südwales würde ich gerne noch eine Weile bleiben, doch am nächsten Morgen geht es mit einem kleinen Abstecker nach Cambridge zur Fähre Richtung Heimat.

40233 Düsseldorf
AUTOCENTER DRESEN GmbH
Höherweg 161
Tel.: 0211/3 11 31 50
www.dresen.de

40721 Hilden
FISCHER & BÖHM KG
Heinrich-Lersch-Str. 22
Tel.: 02103/25 30 56
www.fischer-boehm.de

40882 Ratingen
BRUHY KRAFTFAHRZEUG GmbH
Am Rosenbaum 10
Tel.: 02102/59 68
www.bruhy.de

41068 Mönchengladbach
COENEN MOTORS GmbH
Monschauer Str. 36
Tel.: 02161/93 07 44
www.zweirad-centrum-coenen.de

42699 Solingen
FISCHER & BÖHM KG
Höhscheider Straße
Tel.: 0212/6 20 50
www.fischer-boehm.de

42857 Remscheid
MOTORRAD CENTER GRÄFE
Am Bruch 21 - 23
Tel.: 02191/7 51 11
www.honda-graefe.de

44263 Dortmund
MOTOR CENTER HEINEN GmbH
Hermannstraße 138
Tel.: 0231/9 17 22 20
www.honda-heinen.de

44805 Bochum
MOTOR CENTER HEINEN GmbH
Harpener Hellweg 24
Tel.: 0234/9 27 82 50
www.honda-heinen.de

45141 Essen
MOTOR CENTER HEINEN GmbH
Karolingerstraße 90
Tel.: 0201/83 08 30
www.honda-heinen.de

45527 Hattingen
FRED HERMES
Werksstr. 24 · Tel.: 02324/95 03 94
www.auto-hermes.de

45886 Gelsenkirchen
MOTORRAD OELER GmbH
Ückendorfer Str. 29
Tel.: 0209/2 45 16
www.oeler.de

46485 Wesel
**MOTORRAD CENTER
SCHMITZ-PETERS GmbH**
Am Spaltmannsfeld 11
Tel.: 0281/98 47 70
www.motorrad-wesel.de

